



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch
an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und
Ehren-Predigen

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1718

Dritter Absatz. Von der Güttigkeit und Liebe/ so die heilige Engel an denen
Menschen/ die sie zu beschützen haben/ erweisen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)

Verehrung des wahren GOTT künden
lassen; und der Ursachen halben trachtete
er / daß das Jüdische Volk mit so bald
der Dienstbarkeit mögte entlassen werden.
Nun frage ich / ist dieses ein Widerwärti-
gkeit des Willens? gewislich nit; son-
der sie verhielten sich hierin Fast als wie
die Fürsprecher zweyer widrigen Par-
theyen. Und trange ein jeder auf seine
Ursachen / und Einschlag: der / damit
die Seinige vor Sünd möchten erhalten
werden / jener / das die Seinige möchten be-
kehrt werden. Gleichwohl aber ware ent-
zwischen einer so wohl / als der andere un-
ablässlich an GOTT geküßet / um dessen
heiligsten Willen zu erkennen / und sich
darnach eltzurichten. Sic, lauten die
Wort des Englischen / in quantum de con-
trarijs meritis, & libi repugnantibus divinam
consultant voluntatem, resistere sibi invicem
dicuntur, non quia eorum contraria sint vo-

luntates; sed quia ea, de quibus consultant
sunt repugnantia. O wohl ein fürtreffliches
Lehr-Stück für die Richter / und Obere!
Es mögen wohl zuweilen gegen einander
laufende / und allerdingz widrige Wort
und Anschlag fürgetragen werden / man
selbe nur gleichwohl alle zu Nutz des ge-
meinen Weesen angesehen seynd / und ü-
ber daß auch die Einhelligkeit in dem Will-
len / in dem gemeinen Eifer / in der Ge-
genwart GOTTES zu Vollziehung seines
Göttlichen Willens erhalten wird. Dar
also machen es auch die Engel Gottes
selbst / welche / damit sie uns Menschen
recht regieren / das Göttliche Angesicht
unablässlich vor sich haben / um unsere
Beschüzung nach Maasz der Göttlichen
Weisheit / so sie immerzu betrachten /
weislich ein zurichten. Sempet vi-
dent contemplantes qualiter suum
perficiant munus.

Dritter Absatz.

Von der Gürtigkeit / und Liebe / so die heilige Engel an denen Men-
schen / die sie zu beschützen haben / erweisen.

14.

Das zweyte Stück / welches zu dem
vollkommenen Schutz der heiligen
Englen gehörta / und vornöthen
ist die Gürtigkeit / kraft deren sie
in Ansehung der Göttlichen Güte sich mit
größtem Fleisz unterwinden dem Menschen
mit der feinsten Liebe / zu begegnen. Semp-
per vident. Und zu diser ihrer Gürtigkeit
werden sie in Ansehung einer dreysachen
Beweg-Ursach veranlaßet / sagt der hönige
fließende heilige Bernardus. Also benantz
lich wegen GOTT / wegen unser / und
wegen ihrer selbst. Sie lieben uns innig-
lich / weil sie wohl sehen / daß auch
GOTT uns also liebe: sie sorgen für uns
mit großer Liebe; weil sie sehen / daß
unsere Seelen ihres gleichen seynd: sie
thun uns gutes / so vil sie können; weil
sie der sicheren Hoffnung / daß die leer-
stehende Stellen / und Ehren-Sitz der ab-
gefallnen Engel mit Menschen werden be-
setzt / und ergänket werden. Eben deß
wegen entsethet bey ihnen ein so großes
Freuden / Fest / wann sich der sündige
Mensch bekehret. Gaudium erit coram An-
gelis DEL. Daher kömret auch jene Sorg-
falt / womit sie sich bemühen unsere heil-
ige Begierden für die Göttliche Majestät
zu bringen / indem sie unser Gebett für sei-
nen allerhöchsten Thron hinauf / und hin-
gegen tausenderley gutes uns herab tra-
gen / gestalten es der Erk-Baiter Jacob
auf seiner Laiter wahrgenommen hat: As-
cendentes, & descendentes: und der Heil.
Bernardus ausleget: discurrit medius inter
dilectum, & dilectam, vota offerens, & re-
ferens dona. Daher / von eben diser Eng-

lischen Liebe kömret es das dem liebsten
GOTT der Arm mehremahlen ingehal-
ten werde / als wie vor Zeiten dem mäch-
tigen Patriarchen Abr-ham, damit er uns
nit nach unseren Verdiensten mit dem
scharffen Schwerdt seiner Gerechtigkeit
gänglich aufreibe. Der Ursachen halben
haben sie sich bey Isai dem Evangelischen
Proppheten sehen lassen in einer immerweh-
renden Bewegung mit zweyen Flügeln flie-
gende. Dan / wie der Manländische heil-
ige Lehrer gar tiefinnig anmercket / so
strecken sie dise ihre zwey Flügel eben nit
so fast wegen des fliegen auß / sonder vil
mehr / damit sie das Göttliche mit gerech-
ter Zorn-Hiz angeflamte Herz in etwas
abkühlen. Volare videntur seynd die Wort
Ambrosij, ut divinum refrigerent cor, ne ira
exardescat ad nostram ruinam. O mit
was für einer ungemeynen Liebherzigkeit
bemühen sie sich nit um die Bekehrung deß
Sünders / damit er der Göttlichen Nach-
entgehe! O mit was für einer langmüthi-
gen Gedult übertragen sie nit deß Sün-
ders langes verweilen / nur damit sie se-
hen / ob dann gar nichts mehr zu der ers-
wünschten Bekehrung verhülfflich seye!
Jene zwey Engel / welche die Gött-
liche Gerechtigkeit als ihre Beamte / Ges-
walt- und Befelchs-Haber zu Vertilgung
der sündigen Stadt Sodoma ausgeschiedet
hat / wollen wir etwas genauers betrach-
ten. Venerunt duo Angeli Sodomam. Zwey
Engel seynd zu Sodoma ankommen. Als
so wohl / so seynd sie ankommen? ja. Ve-
nerunt. Sie seynd schon in der Stadt.
Nun gibt es allda sehr vil merck- und der che
wu

S. Aug. 16.
soliloq
cap. 7.
Bonav.
de vit. Chr.
cap. 38. Ga-
nch. 22.

Isai. 6.

S. Ambros.
libi.

15.

Genl. 19.

D. Thom. 1.
p. 9. 113.
art. 8.

S. Bernard.
serm. de S.
Michael.
S. Tho. VII.
kanov.
serm. 2. de
codem.

Luc. 14.
Tob. 12.
Genel. 28.
Valent. in
Plat. 177.
Theodor.
9. 21. in Ge-
nel.

S. Bernard.
serm. 71. in
Genl.

würdiges. Erstlich warum haben doch diese beide Engel bey dem Abraham unter Weegs eingekehrt? warum haben sie sich auch ein zimliche Weil bey dem Essen aufgehalten? zum andern warum haben sie es eben diesem Patriarchen wissen lassen/ was sie von GOE für einen Befehl zu vollziehen/ was sie für ein Commission, oder Execution (wie man bey Gericht redet) ob sich hatten? und was das meiste ist/ warum kommen sie allererst bey spätem Abend an das Orth/ wohin sie GOE gesendet hat? ganz zu Nachts/ sagt der Göttliche Text/ seynd sie in die Stadt eingezogen. *Venerunt duo Angeli Sodomam vespere.* Wie langweilig/wan ich doch also reden darff/ gehet ihr in die Sach Himmlische Geister? werden die von der Göttlichen allerhöchsten Majestät ertheilte Befehl auf ein solche Weis vollzogen? darff man die verborane Anschlag des höchsten Königs so leichter Ding entdecken? verweilet ihr so lange Zeit keinen Anschaffungen zu gehorsamen? gleich Morgens in aller Frühe sambt dem Tag gleich am Thor solt ihr in der Stadt gewesen seyn/ und ihr hättet es auch wohl thun können. Nein/ sagt der geistreiche Abulenlis, sie haben früher nit kommen können; dan die Liebe hat sie aufgehalten. Es ist nit ohne/ diese Engel hatten einen würcklichen schon ausgefertigten Befehl die schandliche Stadt zu schleiffen; allein die Liebe hat sie dahin vermög/ daß sie sich bey dem Erzhatter Abraham ein gute Weil aufgehalten/ und ihme von der ganzen Sach Bericht ertheilt/ auf daß nemlich der heilige Patriarch sich unterfenge Mittel zu machen/wie er es dan auch gethan/ und ganz hitzig bey GOE um Gnad angehalten hat. Es ist wahr/ sie hätten gar leicht bey guter Zeit zu Sodoma seyn können/

die Liebe aber hat sie bis auf den spätem Abend angehalten nachzusehen/ ob nit etwan vermittelst ihres so Lieblichen Zuwartens die Bürger in Sodoma gut Sach thun/ und GOE zu bejammern trachten würden; zumahlen sie nit zweiffleten/ daß sie von GOE nit gehört werden; absonderlich/ weilten auch der fromme Abraham entzweiffeln mit seiner kräftigen Fürbitt einkommen würde um für sie Gnad zu erhalten. Ideo venerunt vespere, sagt der große Lehrer/ und Bischoff zu Abula, quia per totam diem expectaverant, ut viderent, si Dominus parceret civitatibus propter Abraham. Angeli enim boni desiderant salutem omnium hominum. Zu teuffich: Darum seynd sie erst zu Abends kommen/ weilten sie den ganzen Tag gewartet haben um zu sehen/ ob nit der HERR wegen des Abrahams denen Städten verschonen würde. Dan die gute Engel verlangen das Best aller Menschen. O auserlesne Liebe der heiligen Englen! wie unbilllich würdest du von denen undankbaren Menschen vergessen! weist du es/ O Christ/ ob nit etwan das Geschrey deiner Sünden des höchsten GOE schon dahin vermög hat/ daß er einem Engel Befehl gegeben/ dir den Faden deines sündigen Lebens abzuschneiden; und der Engel verweilet/ und wartet noch ein Zeit auf deine Buß? seye nit unerkanntlich/ stimme mit einer so grossen Güte durch gleiche Dankbarkeit überein/ vergilte ihm sein so theuerliche Liebe/ welche allein auf deinem Nutzen abzielt: dan dir zu Lieb verordnet er von der unendlichen Güte GOEs dessen Angesicht er immerzu beschauct/ also gültig/ und gutthätig zu seyn *contemplantes qualiter laudem perficiant munus.*

Vierter Absatz.

Von der Macht der heiligen Schutz-Englen/wormit sie Ihre Pfleger Kinder beschützen.

16.

Das dritte/ wordurch endlich die so verwunderliche Fürsichtigkeit des Englischen Schutzes in der Sach selbst gänzlich ausgemacht wird/ ist die Macht/ welche unsere Himmlische Schutz-Herren haben/ dasjenige in das Werk zu setzen/ was sie uns nützlich/ und vortrüglich zu seyn erkennen/ wie auch all dasjenige auszuführen/ was sie uns aus Antrib ihrer liebevollen Gutthätigkeit Gutes zu thun verlangen. Und zwar ist ihr Macht also groß/ wie der fürtreffliche Suarez berichtet/ daß ein einziger Schutz-Engel auch aus dem mindes-

ten/ und untersten Chor in dem Himmel/ und mächtig genug ist/ der ganzen Höllichen Macht Widerstand zu halten/ und selbe zu erschrecken. Ita ut minimus Angelus Cultos possit potentia totius inferni resistere. Der Teuffel hat dieses schon schon vorhin selbst bekennet. Hast du gehoben/ sagt ihme GOE der HERR/ hast du nit betrachtet meinen getreuen Diener Job? Nunquid considerasti servum meum Job? hast du ihn in Obacht genommen? wie er ein so grund-redlicher aufrichtiger Mann seye? wie er ein so unermüdetes reines Leben führe? Als mocht